

Porträt

David Steindl-Rast wurde am 12. Juli 1926 in Wien geboren. Als seine Eltern sich trennten, zog seine Mutter mit David und seinen zwei jüngeren Brüdern in die österreichischen Alpen, wo er in einer Dorfschule unterrichtet wurde und in der herrlichen Umgebung des Preiner Tals den Reichtum von Natur und Kultur intensiv erleben konnte. Der zweite Weltkrieg berührte Bruder David stark. Er war 12 Jahre alt und besuchte die Neuland-Schule, ein fortschrittliches Internat der katholischen Kirche im Kaasgraben in Wien, als Nazi-Truppen Österreich im Jahre 1938 einnahmen. Während ältere Schulkameraden eingezogen wurden und zum Teil in den Armeen des Dritten Reiches starben, engagierten sich David und seine Freunde in symbolischen Widerstandsbewegungen und fanden in ihrem Glauben eine grundlegende Quelle für Orientierung und Stärke. "Von allen Einflüssen", meint Bruder David heute rückblickend, "die mein Leben formten, war wohl der Bund Neuland, eine Jugendbewegung, der entscheidendste. Dieser Einfluss ist dann - im Geheimen - durch Pater Arnolf Dolezal, der in späteren Jahren Probst von Wiener Neustadt war, bis nach Kriegsende in unserer Untergrundgruppe fortgesetzt worden. Mein Dank für diese Führung ist grenzenlos".

1944 wurde Bruder David von den Deutschen zum Wehrdienst gezwungen, konnte aber nach einem Jahr entfliehen, lebte bis Kriegsende im Untergrund, begann sein Studium an der Akademie der Schönen Künste in Wien und restaurierte im Krieg

beschädigte Kunstgegenstände. Inspiriert durch die schöpferischen Arbeiten von Kindern und Naturvölkern, studierte er Psychologie und Anthropologie mit abschließender Promotion zum Dr. phil. im Jahre 1952.

1953 besuchte er seine inzwischen nach Amerika ausgewanderte Mutter und seine Brüder und lernte eine Gruppe von Benediktinermönchen kennen, die in der Nähe von Elmira im Staat New York eine Gemeinschaft gegründet hatten, um das ursprüngliche monastische Leben zu erneuern, wie es der heilige Benedikt im 6. Jahrhundert konzipiert und dargelegt hatte. David trat in den Benediktinerorden ein, weil ihn die Ordensregel faszinierte: Demut, Handarbeit, Gebet, Studium und Leben in der Gemeinschaft. Zwölf Jahre lang tauchte der junge Benediktinermönch Brother David in diese Ordensdisziplin und verließ kaum das neu gegründete Kloster Mount Saviour. Die nur zwölf Mönche fanden ein weithin großes Ansehen aufgrund der Ernsthaftigkeit ihres Vorhabens und

der Beweglichkeit ihres intellektuellen Lebens. Brother David vertiefte seine Studien der Theologie und Philosophie und konnte Mitte der 60-er Jahre sein Interesse am Zen-Buddhismus kultivieren, nachdem sich das II. Vatikanische Konzil anderen Religionen gegenüber geöffnet hatte. Der große Brückenbauer zwischen Zen-Buddhismus und Christentum war der Jesuit und Zen-Meister H.M. Enomiya-Lassalle (1898-1990). Für die amerikanische Ausgabe des von Roland R. Ropers herausgegebenen und in viele Sprachen übersetzten Lassalle-Buches "Leben im Neuen Bewusstsein" schrieb Brother David eine faszinierende Einführung. David Steindl-Rast wurde ein enger Freund des legendären Trappistenmönchs Thomas Merton (1915-1968), mit dem er zusammen das spirituelle Leben in den USA erneuerte. Viele Jahre lebte er in Big Sur und war für die spirituelle Führung des berühmten "ESALEN-Institutes" verantwortlich. Brother David spricht in kaum vergleichbarer Schönheit die Sprache des Herzens und erreicht die Menschen auf der tiefsten Ebene ihres Daseins. Seine Publikationen haben Millionen von Menschen in vielen Ländern der Erde erreicht. 1975 wurde er mit dem "Martin Buber Award" in den USA ausgezeichnet, 1992 zusammen mit Fritjof Capra mit dem "American Book Award" für das Buch "Belonging to the Universe" (deutscher Titel: "Wendezeit im Christentum") Kürzlich ist bei HERDER spektrum eine erweiterte Neuauflage des Buches "Achtsamkeit des Herzens" aus der Feder des bekannten Benediktinermönchs erschienen.

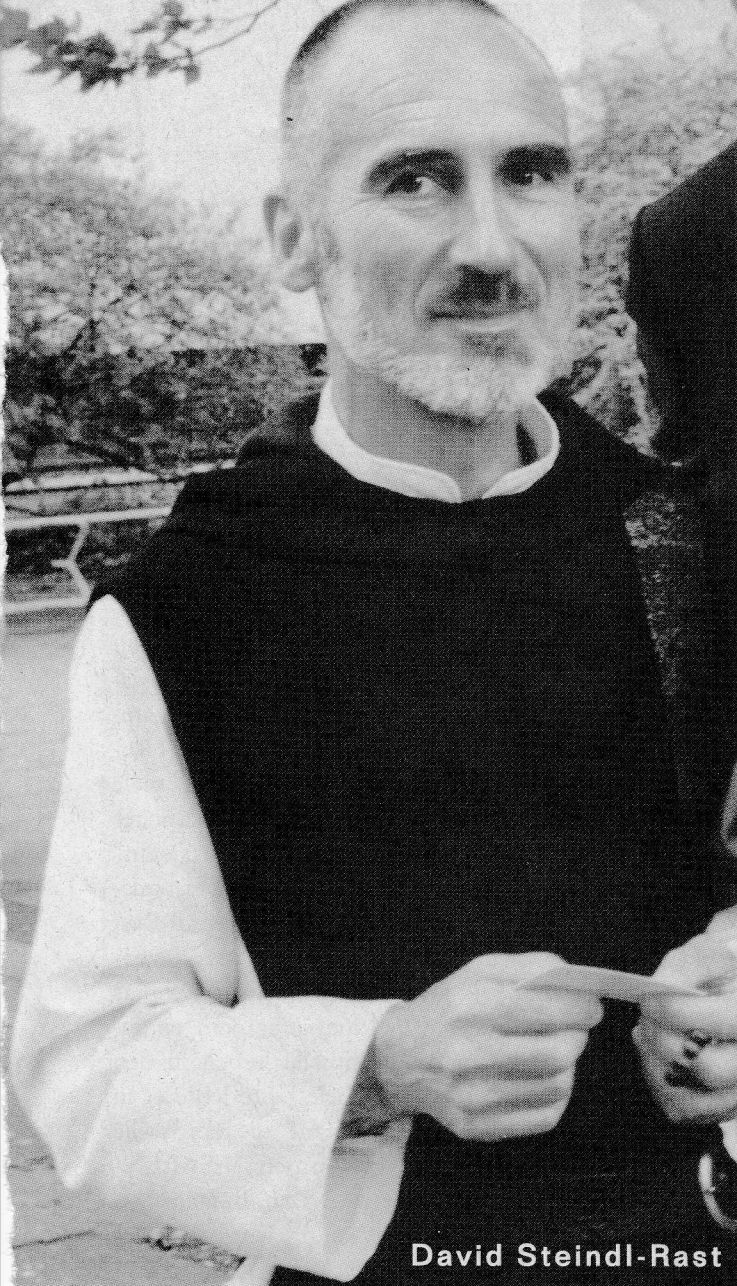


Bücher von David Steindl-Rast

Achtsamkeit des Herzens.

Verlag Herder. Euro 8,90

Musik der Stille. Euro 15,50.



David Steindl-Rast

en Sie sich mit Ihrem Kind, da es unter einem anderen Deckmantel das gefunden hat, was für Ihr Kind so wichtig ist. Die Wege sind sehr verschieden. Je mehr wir sie studieren, desto mehr erkennen wir, dass sie weitaus unterschiedlicher sind, als wir ursprünglich dachten. Oberflächlich betrachtet, gibt es eine gewisse Ähnlichkeit, und auf der tiefsten Ebene ist Einssein. Aber zwischen diesen beiden Polen sind die Wege so unterschiedlich wie nur möglich. Das ist gut so, weil es dadurch für jeden etwas gibt.

KI: *Religionen sind anscheinend wie Menschen. Außerlich sind wir einander sehr ähnlich und im Tiefsten haben wir dasselbe Herz. Aber unsere Persönlichkeiten sind sehr unterschiedlich.*

Steindl-Rast: Das genau ist die Parallele. Daher müssen verschiedene Menschen verschiedenen Wegen folgen, um das Einssein zu finden, welches in der Tat uns alle verbindet. Dort anzukommen bedeutet Glückseligkeit, der Weg des Herzens.

KI: *Das Wort "kontemplativ" wird oft benutzt, um das Leben benediktinischer Mönche zu beschreiben. Was bedeutet Kontemplation in Ihrer Praxis und wie unterscheidet sie sich von der Meditation im östlichen Sinne?*

Steindl-Rast: In der christlichen Tradition betont die Meditation mehr das Tun; man liest einen Text und meditiert darüber, d.h. man reflektiert darüber auf einer tieferen Ebene oder man benutzt den Text wie ein Mantra. Dann kommt ein weiteres Stadium, das man als Kontem-

plation bezeichnet, wo man nicht mehr Kontrolle über den Prozess hat. Man öffnet sich, man lässt Wort, Gedanke oder Bild beiseite und schon ist man angekommen. Und dies wirkt wie eine Veränderung, Verwandlung. Der lateinische Terminus "contemplatio" drückt eine der ursprünglichsten religiösen Haltungen, die wir zurückverfolgen können, aus. Es handelt sich um die Idee, dass die höheren Dinge das Ordnungsmuster für die niederen schafft. "Templum", was wir heute Tempel nennen, war ursprünglich nicht ein Gebäude, sondern das Symbol für die kosmische Ordnung des Himmels mit all seinen Planeten und Sternen. Die römischen Priester und Auguren befragten den Himmel, den Tempel, übertrugen die dort gefundene Ordnung und projizierten sie auf das Chaos des täglichen Lebens.

Jeder Mensch hat eine kontemplative Neigung, die der Aspekt des inneren Lebens ist, wodurch wir den Sinn des Lebens suchen. Wir sollten die Augen nach oben richten und auf das schauen, was unserem Leben Sinn verleiht. Wir sollten nach den höheren, unveränderlichen Dingen schauen und unser Leben in Ordnung zu bringen versuchen.

KI: *Auf welche Weise ist Dankbarkeit tatsächlich Herzensgebet?*

Steindl-Rast: Beten ist Tätigkeit von Religion. "Religion" ist eines der seltensten Substantive ohne entsprechendes Verb. Man kann nicht sagen: ich "religioniere". Ich denke oft, das Verb beten kommt der tätigen Religionsausübung am nächsten. Im Herzen von Religion gibt es ein Gefühl für Zugehörigkeit. Im Herzen von Dankbarkeit existiert im tiefsten Sinne, wenn man Dankeschön sagt und es wirklich meint, ein Ausdruck von Zugehörigkeit. "Wir gehören zusammen!" Daher haben manche Menschen Schwierigkeiten, danke zu sagen, weil sie sich nicht verpflichten möchten. Aber in einer gesunden Gesellschaft, die wir uns alle wünschen, brauchen wir wechselseitige Verpflichtungen. Jeder ist jedem verpflichtet - wir gehören alle zusammen. Und dies ist eine Haltung gegenüber dem Leben, eine Haltung, die wir kultivieren können. In jedem Augenblick können wir für das Geschenk, welches Leben ist, wach sein. Und hier sind wir im Herzen religiösen Lebens. Dies ist wahrhaftiges Gebet: ein aus der Tiefe kommendes Wachsein für unsere grenzenlose Zugehörigkeit, zu uns selbst, zu anderen, zum Universum, zu Gott, zur letzten Wirklichkeit. In der Tat ist für mich die elementarste, die umfassendste, die befriedigendste Definition von Gott, die, dass er derjenige ist, der Bezugspunkt für unser tiefstes Zugehörigkeitsempfinden ist. Und Dankbarkeit ist das freudige Leben im Zustand des Zugehörigseins. In jedem Augenblick kann diese Freude in uns lebendig werden.

KI: *Bruder David, herzlichen Dank für das Gespräch.*